

Balancen mit jugendlichem Muthe und derselben Sicherheit, wie ebendem, aus. **R. Waismann**, sein Schwelgerlohn, von jeher der Liebling des Publicums, hat so mächtige Fortschritte gemacht, daß wir ihn jetzt ohne Bedenken den ersten Akrobaten zur Seite stellen können. Aber auch in seinen Saltomortale's, seinen athletischen Spielen, so wie als Feuerwerker darf er sich mit den ersten Künstlern dieser Art messen. Seine Muskelkraft, die große Elasticität seines Körpers, seine außerordentliche Behendigkeit, die ihn nie verlassende Geistesgegenwart und unverwüsthliche Ausdauer, dies Alles läßt ihn so Außerordentliches leisten, daß er zur Bewunderung hinreißt. Wer ihn aber näher kennt, der schenkt ihm nicht nur seine Bewunderung, sondern auch seine Achtung und Liebe; denn **Waismann** ist ein durch und durch braver Mensch, und daß er dies ist, ja! daß er seine schwierige, gefahrvolle Kunst auch mit Freuden zum Wohle der Menschheit anwendet, dies hat er schon mehrmals auf das Glänzendste bewiesen. Hat er doch erst im vorigen Jahre aus dem dritten Stocke eines brennenden Hauses in Hamburg (St. Pauli) zwei Kinder, die er sich um den Leib band, glücklich gerettet, auch eine kranke Frau bei demselben Feuer, und mit nicht minder großer Gefahr seines Lebens einer andern ihre werthvollsten Sachen gerettet. Hat er doch früher schon, 1845 in der Stadt Lichtenstein, 1848 in Bischofswerda und 1852 in Uffoven bei ähnlichen Gelegenheiten im Vereine mit **Kolter** sich ausgezeichnet. Von der Hamburger patriotischen Gesellschaft erhielt er die goldene Rettungsmedaille, und von den theilhaftigen Bewohnern St. Pauli's einen reich verzierten silbernen Pokal. Auch der Stadtrath zu Lichtenstein überreichte ihm einen silbernen Pokal und an Dankfagungen in öffentlichen Blättern und ehrenden Belobungsschreiben aus diesen und anderen Städten fehlte es ebenfalls nicht; so daß **Waismann**, obwohl schon glücklich in der Erinnerung an diese so schönen Thaten, doch auch die Freude hatte, seine großen Verdienste um die Menschheit öffentlich anerkannt zu sehen. Als Künstler wie als Mensch steht sein Schwager **Beisar** ihm würdig zur Seite. In dem lebensgefährlichen Gange auf das große Thurmseil thut er es ihm bereits gleich und auch in seinen übrigen Leistungen zeigt er sich als völlig durchgebildeten Künstler. Das weibliche Personal, das ebenfalls zur Familie **Kolter** gehört, erfreut das Auge durch graziöse Tänze auf dem gespannten Seile, wie unten auf der Bühne, und weiß den edelsten Anstand mit großer Kunstfertigkeit zu verbinden. Um der Vorstellung aber noch mehr Vollständigkeit und Abwechslung zu geben, hat Herr **Kolter** noch zwei Künstler engagirt, welche durch ihre grotesken und Jongleurkünste auf dem gespannten Seile, oder als Flaschenakrobaten und Athleten nicht weniger Bewunderung erregen. Dazu ist die ganze Einrichtung recht anständig, die Costüms sind neu und elegant, die Feuerwerke, namentlich das Brillantfeuer, sind ausgezeichnet, kurz: es ist hier Alles vereinigt, das Publicum zufrieden zu stellen.

Die römische Halle der Gebrüder **Schneider** auf dem Hofplaz.

Die Gebrüder **Schneider**, längst schon als vorzügliche gymnastische Künstler bekannt, besuchen uns diesmal mit einer zahlreichen Gesellschaft, deren Mitglieder mit einander wetteifern, den Beifall des Publicums zu erringen und bei der Vielseitigkeit in Hinsicht ihrer Leistungen eine reiche Abwechslung bieten können. In den ersten Abtheilungen sehen wir eine lange Reihe der beliebtesten gymnastischen Künste, z. B. athletische Stellungen, Herculesproben, den Kugellauf, den Antipodentanz an Kugel, Tonne und Balken von drei Künstlern zugleich ausgeführt, flaschen-akrobatische Künste u. a. m. Diesem folgt eine gut arrangirte Pantomime, in der gesunder Humor, große Gewandtheit, Anmuth und sicherer Tact zum guten Gelingen des Ganzen sich vereinigen. Den Schluß endlich machen die bioplastischen Darstellungen oder lebenden Bilder, entnommen aus der Geschichte der Vorzeit und der Mythologie der Griechen und Römer, und diese sind unstreitig das Vorzüglichste dieser Vorstellung. Man sieht sich wahrhaft versetzt in das Reich der Mythe und das Leben der classischen Völker des Alterthums. Die Schönheit der Formen, die den Scenen so meisterhaft angepaßte Mimik, die so künstlerisch angeordnete Gruppierung, das dabei zweckmäßig gewählte Costüm, dies Alles giebt ein so vollendetes Ganze, daß selbst der Kunstkenner sich befriedigt finden muß. Dazu ist die Darstellung eine so edle, daß das Artgefühl dabei auf keine Weise verletzt wird und auch Damen die Vorstellungen ohne Bedenken besuchen können. **H. G.**

**B e r i c h t**

über die Wirksamkeit der **Preussischen Anstalt für Arbeitsnachweisung** im verfloßenen Monat April 1854.  
**Universitätsstraße No. 15 (Parterrelocal.)**  
 Tägliche Expeditionsstunden vom 1. April bis 31. September 1854  
 früh von 7—12 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags von 2—7 Uhr.

1854.	Neu angemeldete Arbeiter		Besuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männliche	weibliche	nach männl.	nach weibl.	von männlichen	von weiblichen
Vom 1 Januar bis 31. März . . .	16	19	205	369	202	367
Vom 1.—30. April	12	16	120	324	119	322
	28	35	325	693	321	689
	63		1018		1010	

Die im Monat April verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen.

- A. Männliche Personen:
- 1 Aufwärter.
  - 2 Deckenausklöpfer.
  - 2 Flaschenputzer.
  - 2 Flickschneider.
  - 19 Gartenarbeiter.
  - 2 Grubenräumer.
  - 21 Handarbeiter.
  - 2 Holzhacker.
  - 6 Holzträger.
  - 2 Kohlenabträger.
  - 1 Krankenwärter.
  - 9 Laufburschen.
  - 3 Logisräumer.
  - 1 Reßhelfer.
  - 5 Seldfarbenstreicher.
  - 1 Ofenkehrer.
  - 1 Papparbeiter.
  - 1 Polirer.
  - 30 Raddreher.
  - 1 Schreiber.
  - 1 Topfanschicker.
  - 5 Träger.
  - 1 Wasserträger.
- B. Weibliche Personen:
- 2 Aufwäscherinnen.
  - 2 Aufwartefrauen.
  - 24 Aufwartemädchen.
  - 5 Ausbesserfrauen.
  - 1 Haarpupferin.
  - 6 Kinderwärtnerinnen.
  - 3 Krankenwärtnerinnen.
  - 2 Laufmädchen.
  - 2 Logisräumerinnen.
  - 3 Näherinnen.
  - 2 Plätterinnen.
  - 204 Scheuerfrauen.
  - 3 Schneiderinnen.
  - 4 Trägerinnen.
  - 2 Vorhangaufsteckerinnen.
  - 54 Waschefrauen.
  - 1 Wasserträgerin.
  - 1 Wochenwärtnerin.
  - 1 Zeichnerin.

**V e r m i s c h t e s .**

Breslau, 3. Mai. Gestern starb hier der Capellmeister **Beyerböck** aus Wien. Er war Dirigent an mehreren großen Theatern des österreichischen Kaiserstaates, hat mehrere treffliche Compositionen herausgegeben, und verlebte seine letzten Lebensstage unter seiner Familie, deren Glieder er selbst auf verschiedenen Instrumenten ausgebildet und bekanntlich zu einer kleinen wandernden Capelle vereinigt hatte.

Die Völker der Türkei. Den neuesten Angaben zufolge zählt das türkische Reich im Ganzen 35,713,000 Bewohner. Davon kommen

- a) auf Europa: 1) Slaven 6 $\frac{1}{2}$  Millionen; von diesen sind die Serben und Montenegroer griechische Christen; die Bosniaken, theils römisch-katholisch, theils griechisch, theils mohamedanisch, namentlich der Adel; die Bulgaren, längs der Donau und um Sophien meist griechisch-christlich, in Macedonien und Thracien meist mohamedanisch; 2) Griechen 4 Millionen, fast durchgängig dem griechischen Bekenntnisse anhängend; römisch-katholisch sind einige Inseln des Archipels, insbesondere Rhos; 3) Dardanien 2 $\frac{1}{2}$  Millionen, sämmtlich Mohamedaner; 4) Albanesen 1 $\frac{1}{2}$  Million, im Norden römisch-katholisch (die Stämme der Mirditen u. s. w.) in Mittelalbanien mohamedanisch, im Süden von Japina bis zur griechischen Grenze meist griechische Christen. (Weil der weit größere Theil der Bewohner des Königreichs Griechenland besteht nicht aus Griechen, sondern aus Albanesen, selbst in der Stadt Athen und auf den Inseln.) 5) Armenier 400,000, haben ein eigenes christliches Bekenntniß; 6) Juden 70,000; 7) Tartaren 16,000, meist in der Dobrudscha, Mohamedaner, Sprache: ein besondere türkischer Dialekt; 8) Zigeuner 214,000, Abstammung und Religion aus Indien; zusammen 15 Millionen.
- b) auf Asien: 1) Griechen 1 Million; 2) Osmanen 10 Millionen; 3) Armenier 2 Millionen; 4) Juden 80,000; 5) Tartaren 20,000; 6) Araber 90,000, durchweg Mohamedaner; 7) Syrier